

Redaktionelle Bemerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **39 (1945)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Menschen nur so stehen, wie Jesus will, wenn wir, grundsätzlich gesprochen, für sie beten.“ So wird das Leben mit den Menschen zu jenem „Suchen des Verlorenen“, das im Mittelpunkt des Gleichnisbuches steht, wird es zu einem immer erneuten Ringen mit Gott um den Bruder. Und wenn hier gesagt ist: „Klopfe an eiserne, auch an verschlossene Pforten; es gilt auch solche zu öffnen“, so enthüllt sich die ganze erlösende Kraft des Gebets, wie sie in dem Wort bestätigt und begründet ist: „Es hält die Dinge im Bereich Gottes fest.“

In diesem Sinne ist dies Buch über die Bergpredigt selbst ein einziges großes Gebet. Denn eben dies ist sein Eigenstes und Einziges: Es erschließt uns nicht nur den Bezirk, in dem die Wahrheiten und Forderungen der Bergpredigt gelten, als unsere eigentliche, wahrhaftige Wirklichkeit; es hält eben damit, entgegen dem tobenden, alles Göttliche mit sich reißenden Strom unserer Zeit, die Menschen und die Dinge im Bereich Gottes fest.

Margarete Susman.

VON SCHRIFTEN.

Der ausgezeichnete Aufsatz von *Heinrich Berger* aus dem November- und Dezemberheft über das Thema: „*Welche Gerechtigkeit soll gelten?*“ ist als Separatdruck erschienen und von der *Pazifistischen Bücherstube* (Zürich 4, Gartenhofstr. 7) zum Preise von 80 Rp. zu beziehen. Wir möchten ihn aufs wärmste empfehlen. Er wird bei Verhandlungen über das Thema: „Christus und die Politik“ und besonders auch bei solchen über das Buch von Prof. Brunner über die „Gerechtigkeit“ treffliche Dienste tun.

L. R.

BERICHTIGUNGEN.

Die Fußnote auf S. 64 des Februarheftes ist von der *Redaktion* (R.). S. 80, Z. 8 von oben, und S. 81, Z. 21 von unten, muß es heißen: „*jahrtausendalt*“ (nicht „*jahrtausendealt*“). Auf S. 86 gehört *Fußnote* ²⁾ in den laufenden Text. S. 87, Z. 6 von oben, muß es heißen: *Westufer* (statt „*Ostufer*“).

REDAKTIONELLE BEMERKUNGEN.

Das *Politische* nimmt wieder einen großen Raum ein. Und doch mußte einiges zum Problem *Deutschland* Gehörende noch einmal zurückgestellt werden. Es wird aber noch zur rechten Zeit kommen.

Auch die Fortsetzung von „*Jüngerschaft Christi*“ mußte wieder verschoben werden.

Allen Lesern gefegnete Ostern!

Die Hand des Herrn pflegt alles, was im Glauben geschieht, in Schwachheit anzufangen und in Kraft zu vollenden.

August Hermann Franke.